

Abschlussbericht zur III. Internationalen Städtepartnerschaftskonferenz vom 04. – 06. Mai 2009 in Suhl

Die III. Internationale Städtepartnerschaftskonferenz zum Thema "Nachhaltige Stadtentwicklung im vereinten Europa" fand mit großem Erfolg und guter Beteiligung aus allen 7 Partnerstädten der Stadt Suhl sowie den Suhler Bürgern und Akteuren (insgesamt durchschnittlich 120 Personen) vom 04. – 06. Mai 2009 in Suhl statt.



Das geplante Programm wurde von allen Teilnehmern als sehr interessant und vielseitig eingeschätzt. Die Stadt Suhl hat durch die Städtepartnerschaftskonferenz einen guten Grundstein für die weitere Arbeit mit den Städtepartnern gelegt. Alle Teilnehmer waren sehr zufrieden. Die Arbeit in Bezug auf die gesetzten Themen wurde als nutzbringend und zukunftsorientiert eingeschätzt.

Neben den Präsentationen der eingeladenen Städte wurde am ersten Tag das Thema Europa ganz groß geschrieben. Die beiden Abgeordneten des Europäischen Parlamentes Frau Zimmer und Herr Dr. Koch berichteten über den Reformvertrag, die Bedeutung von Städtepartnerschaften und die bevorstehende Europawahl 2009. Die anschließende rege Diskussion mit den beiden Abgeordneten machte das Interesse der Teilnehmer an der Europäischen Union deutlich.

Der zweite Konferenztag stand ganz im Sinne des Arbeitsthemas „Nachhaltige Stadtentwicklung im vereinten Europa“.

Schon in den Präsentationen der Städte Suhl, Bègles und Kaluga zum Thema Stadtentwicklung wurde deutlich, dass der demographische Wandel in allen Städten ein wichtiges Thema ist. Die Partnerstädte haben verschiedene Ausgangssituationen und Probleme und setzen somit unterschiedliche Schwerpunkte. Der stattgefunden Erfahrungsaustausch sowie die gemeinsamen Diskussionen haben dazu beigetragen, die eigene Stadt "mit anderen Augen" zu sehen. Erfolgreiche Vorgehensweisen können zum Teil übernommen beziehungsweise die Fehler der Anderen vermieden werden. Der Erfahrungsaustausch zu den Themen wie z. B. Bürgerbeteiligung und Strategie wurde als sehr lehr- und hilfreich empfunden, um eventuelle Handlungsweisen auch in der eigenen Stadt durchzuführen.

Interessant war auch der Blick auf die Stadtentwicklung des Freistaates Thüringens, über welche der Thüringer Minister für Bau, Landesentwicklung und Medien, Herr Gerold Wucherpennig berichtete, sowie die Problematik der Sicherung der Energieversorgung, welche auch im Workshop thematisiert wurde.

Das nachfolgende Kulturprogramm anlässlich des Europatages, bei welchem die anwesenden Städte über eine angefertigte Bildkollage dar- und vorgestellt wurden sowie der kulturelle Beitrag der Stadt Kaluga begeisterten alle Teilnehmer.

Bei der anschließenden Stadtbegehung bekamen die Gäste einen praktischen Überblick der bisherigen Stadtentwicklung in Suhl. Viele der Teilnehmer waren nicht zum ersten Mal in Suhl zu Gast und waren erstaunt, wie sich die Stadt in den Jahren verändert hat.

Die am dritten Tag stattfindenden Workshops wurden von allen Teilnehmern als äußerst lehrreich und erfolgsbringend angesehen.

Im Stadtentwicklungsworkshop ergab sich eine Fülle von Anregungen, die in den Partnerstädten entsprechend der jeweiligen Bedingungen geprüft, konkretisiert und umgesetzt werden sollen. Tiefgehend beraten wurden die Themen „Anpassung der Stadtentwicklungsplanung an die demographische Entwicklung“, „Umwelt und Energie“ sowie „Stadtentwicklungsplanung als demokratischer Prozess“. Weitere Themen konnten aufgrund der regen Diskussionen in der vorgesehenen Zeit nur angerissen werden.

Im Workshop „internationale Jugendarbeit“ beschäftigten sich die Teilnehmer mit der Zusammenstellung von Leitlinien für die weitere internationale Jugendarbeit. So wurde beschlossen, jedes Jahr eine Maßnahme zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz sowie alle 5-6 Jahre eine größere Maßnahme unter Einbeziehung der Susterstädte durchzuführen. Des Weiteren waren sich die Teilnehmer einig, in den nächsten Jahren gemeinsam an konkreten Projekten im sozialen Bereich zu arbeiten. Dies könnte z.B. die Renovierung einer Jugendeinrichtung oder das Instandsetzen eines Spielplatzes sein. Auch sollte öfter ein Fachkräfteaustausch durchgeführt werden. Man verständigte sich, dass im Anschluss an die Konferenz direkte Kontakte zu Vereinen und Organisationen ausgetauscht werden. 2010/2011 soll ein internationales Jugendcamp stattfinden.

Der Workshop zum Thema Städtepartnerschaften beschäftigte sich mit der weiteren Zusammenarbeit und der Vernetzung aller anwesenden Städte sowie den Susterstädten. So wurden Strategien entwickelt, wie man in Zukunft die Städtepartnerschaften untereinander, vor allem im Netzwerk, projektbezogener und effektiver gestalten kann. Alle Partner waren sich einig, folgenden Fahrplan zukünftig abzarbeiten. Als erstes sollte jede Stadt im Anschluss an die Konferenz Themen zusammenstellen, die für sie hohe Bedeutung haben oder auch Problemthemen sind. Dieser Katalog an Themen wird folglich allen Partnern zur Verfügung gestellt werden. Partner, die sich für dieselben Themen interessieren bilden daraufhin eine Projektgruppe und erarbeiten gemeinsame Projekte. Erste Themen, welche von vielen Städten auf Zustimmung trafen waren unter anderem „Erneuerbare Energien - -energiesparende Bauweisen“ und „Was können wir kleinen und mittleren Städte tun, um gegen die großen Metropolen konkurrenzfähig zu sein“.

Für die Teilnehmer war die hohe Beteiligung der Vereine, Verbände, Stadträte und Bürger/ innen zu „offenen Kontaktstunde“, die zur Pflege und Aufnahme von Städtepartnerschaftskontakten diente, sehr erfreulich. Dies machte das große Interesse an europaweiten Städtepartnerschaftskontakten deutlich. Es konnten viele weitere Vernetzungen und Kontakte auf den Weg gebracht werden.

Schluss- und Höhepunkt der III. Internationalen Städtepartnerschaftskonferenz war der Abschlussabend unter dem Motto „kulinarische und kulturelle Vielfalt Europas“, der im offiziellen Teil mit einem kurzen Resümee der Konferenz begann und dem die Unterzeichnung der weiterführenden Partnerschaftsverträge und einer gemeinsamen Erklärung zur weiteren Zusammenarbeit (siehe Anlage) folgte.

Die Krönung des Abends bildete das internationale Jugendorchester, was sich aus den Städten Leszno, České Budějovice und Suhl zusammensetzte, sowie das Folkloreensemble aus Kaluga. Die Uraufführungen, der in den kurzen Tagen erlernten Stücke des Jugendorchesters begeisterten alle Teilnehmer sehr. Die Feierlichkeiten aus Anlass der 4 Partnerschaftsjubiläen mit Kaluga (40 Jahre), České Budějovice (30 Jahre), Leszno (25 Jahre) und Smolyan (10 Jahre) fanden so eine feierlich und würdige Umrahmung.

Anschauungen und Anregungen zur kulturellen Zusammenarbeit erhielten alle Teilnehmer bei der Ausstellung von Künstlern aus den 4 Jubiläumspartnerstädten.

Die polnische Künstlerin, Mirosława Winkiel, präsenteierte in Suhl ihren Zyklus "Blumen", Ölgemälde, welche aus der Inspiration der Natur entstanden.

Die gezeigte Ausstellung des tschechischen Künstlers, Václav Johanus, gab einen Überblick über das Schaffen des Künstlers zwischen Humor und Poesie.

Sowohl Smolyan/ Bulgarien als auch der russische Fotograf, Alexander Pashin, gaben mit ihren Bildern über die Eindrücke einer Bürgerreise nach Smolyan beziehungsweise mit Bildern aus 40 Jahren Partnerschaft Suhl – Kaluga Einblicke in die Lebendigkeit der Städtepartnerschaften.

Aufgrund dienstlicher aber auch finanzieller Gründe war es nicht allen Teilnehmern erlaubt, an der Konferenz mitzuwirken. So konnten z.B. die Sisterstädte der Partnerstädte nicht nach Suhl reisen. Sie werden allerdings von Suhl aber auch durch die Partnerstädte über den Verlauf und die Ergebnisse informiert und ebenso in weitere Projekte mit einbezogen, sodass das geplante Netzwerk bildlich entstehen konnte. Die Stadt Suhl, als gastgebende Stadt war sehr erfreut, dass sich auch die Partnerstädte Suhls untereinander für eine gemeinsame Zusammenarbeit verständigten und so ein großes kompaktes Netzwerk entstehen konnte.

Die Möglichkeit der Bürgerbeteiligung während der kompletten Konferenz wurde von den Teilnehmern sehr geschätzt. Sie brachten zum Ausdruck, dass die gewählte Form der Bürgerbeteiligung auch für sie beispielgebend ist. Durch kulturelle Darbietungen im Stadtzentrum, der Öffentlichkeitsarbeit und der Möglichkeit der Beteiligung und Einbeziehung der Bürger/ innen ist es gelungen, ein Stück Europa in Suhl spürbar zu machen und den europäischen Gedanken zu fördern.

Nach Einschätzungen des teilnehmenden Städte und der Gastgeberstadt kann man abschließend sagen, dass die III. Internationale Städtepartnerschaftskonferenz einen erheblichen Teil dazu beigetragen hat, die Vernetzung der Partner- und Sisterstädte in Gang zu setzen sowie die zukünftige Städtepartnerschaftsarbeit projektbezogener und effektiver zu gestalten. Alle Teilnehmer waren sehr zufrieden, fühlten sich in Suhl

wohl und freuen sich auf die weitere zukünftige Zusammenarbeit in einem vereinten europaweiten Netzwerk.

Die finanziellen Mittel wurden von der Stadt Suhl sparsam und verantwortungsbewusst eingesetzt.

Eindrücke zur III. Internationalen Städtepartnerschaftskonferenz



Abgeordnete des Europäischen Parlaments
Herr Dr. Dieter-L. Koch und
Frau Gabriele Zimmer



Ansicht Fußgängerzone Suhl-Mitte



Thüringer Minister für Bau,
Landesentwicklung und Medien,
Herr Gerold Wucherpfennig



Folkloreensemble „Lasory“ aus Kaluga



Unterzeichnung des weitergehenden Partnerschaftsvertrages sowie der gemeinsamen Erklärung mit Smolyan / Bulgarien



„Workshop Städtepartnerschaften in Europa“



Workshop „Stadtentwicklung/ Stadtumbau“



Workshop „internationale Jugendarbeit“



Unterzeichnung der Partnerschaftserklärungen und der gemeinsamen Erklärung über die weitere Zusammenarbeit



Oberbürgermeister, Vizebürgermeister und Delegationsleiter der Partnerstädte



Internationales Jugendorchester – Mit Musik durch Europa



Ausstellungseröffnung